



**Alt sein passt gut
zu uns Menschen.**



**ZGB Newsletter Nr.3 "Barrierefrei ist mehr als nur
stufenlos!"**

**18.11.2009 / ID
39064**

-Barrierefreiheit-

Liebe Leserin, lieber Leser,

Barrierefreiheit beginnt im Kopf!

Wie denken Sie über Behinderung? Welche Bilder erscheinen da vor Ihrem inneren Auge? Können Sie voreingenommen an das Thema herangehen, oder haben Sie da schon die erste BARRIERE in Ihrem Kopf? Das Thema Barrierefreiheit beschränkt sich nicht darauf, dass wir alle Stufen beseitigen. Es beginnt vielmehr damit, dass wir anerkennen, dass jeder Mensch andere Bedürfnisse hat und dass wir in unserer Arbeit und unserem Tun niemanden ausschließen. Es bedeutet, die eigene Normalität nicht über die Normalität des anderen zu stülpen und es bedeutet vor allem, offen zu sein und manchmal den Blickwinkel zu wechseln.

Probieren Sie es einfach aus! Viel Spass mit unserem neuen Newsletter!

Mit besten Grüßen,

Susanne Schinagl - Geschäftsführung ZGB

Astrid Zechner - Koordinatorin Kinder- & Jugendbereich

PS: Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an KollegInnen und andere Interessierte weiterempfehlen und nicht einfach weiterleiten, sondern auf die Anmeldung über astrid.zechner@zgb.at hinweisen. Da dieser Newsletter ein

dessen Erfolg nur über die Anmeldungen zu messen ist, kann der
ir so gewährleistet werden. Danke für Ihre Hilfe!

Barrieren entstehen oft in unseren Köpfen, weil unser Denken in gewohnten Mustern abläuft. Hierzu eine Anregung in Form einer kleinen Geschichte:

"Die Schnur verkürzen" (aus "Die Hummel: 99 Metaphern die dem Leben Flügel verleihen")

Einst lebte ein weiser König. Um die Qualität und das diplomatische Geschick seiner Minister zu testen, spannte er eines Tages eine Schnur inmitten des Palasthofes. Dann forderte er die Minister auf, die Schnur zu verkürzen. Dabei durften sie sie weder verknoten, noch aufwickeln oder abschneiden.

Die Minister überlegten, schlichen um die Schnur, beratschlagten, verwarfen und überlegten wieder. Aber es gelang ihm nicht, die Aufgabe zu lösen. Schließlich stand der älteste von ihnen auf, ging weg und kam wieder mit einer Schnur, die viel länger war als jene, die der König gespannt hatte. Die spannte er direkt daneben. Und weil sie viel länger war auch noch drum herum. So hat er die Schnur des Königs verkürzt, ohne sich auch nur zu berühren.

Buchtipps: Zum Thema "Barrierefreiheit"

„Buch der Begriffe“ -Wörterbuch zu Sprache, Behinderung und Integration.
(Erhältlich über das Broschürenservice des Bundesministeriums für Soziales und Konsumentenschutz)

Das Nachschlagewerk listet nicht nur eine Reihe von Begriffen und Redewendungen auf, die Menschen mit Behinderungen sprachlich diskriminieren. Es bietet auch Anleitungen für einen nicht-diskriminierenden, respektvollen Sprachgebrauch und erläutert wichtige Fachbegriffe.

"Nieder mit den Barrieren":

ISBN: 3932067053 (ansetzen und bestellen: HIER)

Schon der Titel dieses Cartoonbuches mit viersprachigen Cartoon-Texten zeigt, dass Humor (auch) eine Waffe sein kann, frei nach dem Motto "Man könnte drüber lachen, wenn's nicht so traurig wäre". In humorvoller bis bissig-satirischer Weise sind all die kleinen und großen Widrigkeiten dargestellt, mit denen sich jeder im täglichen Leben

konfrontiert sieht, der, und sei es nur vorübergehend, in irgendeiner Weise in seiner Beweglichkeit eingeschränkt ist.

"Barrierefrei bauen" - Die Broschüre des Landes Salzburg / Abteilung Soziales zum barrierefreien Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Unterwegs sein (zum kostenlosen Download: [HIER](#))

Bei einer barrierefreien Planung geht es um vier Ziele:

- Alle Menschen sollen selbstständig (grundsätzlich ohne fremde Hilfe) unterwegs sein und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.
- Alle Anlagen sollen ohne Erschwernisse zugänglich und nutzbar sein.
- Wer plant, soll sich das Alltagsleben nicht schwer, sondern leichter (d.h. bedienerfreundlicher) machen. Meist ist alles, was bequem, einfach, ohne viel Kraftaufwand und gefahrlos genutzt werden kann, auch für alle besonderen Lebenslagen gut.
- Barrierefreies Bauen ist auch ein Beitrag zur Sturzprophylaxe.

Arbeitsblatt Nr.3: Barrierefreiheit

Auf Wunsch vieler Ihrer KollegInnen bereiten wir die Themen unseres Kinder- und Jugendworkshops "[Ein Schritt ins Alter](#)" nun auch für das Klassenzimmer auf. So ist gewährleistet, dass auch Schulklassen, denen ein Besuch bei uns nicht möglich ist, aktiv am Thema arbeiten können. Die Arbeitsblätter eignen sich für den fächerübergreifenden Unterricht ab der 3./4. Klasse Volksschule.

Unser drittes Arbeitsblatt befasst sich mit dem Thema "Barrierefreiheit", und steht Ihnen unter folgendem Link zum kostenlosen Download zur Verfügung:

http://www.zgb.at/kinder_jugend/schule_didaktischer_service.php

Alltagsexperiment: Perspektivenwechsel!

Versetzen Sie sich für die nächste Stunde in die Rolle eines Rollstuhlfahrers.

Welche Hindernisse und Barrieren begegnen Ihnen? Sind es zwingend nötige Barrieren?

Lassen sie

sich beseitigen, wenn ja wie? Woran könnten Sie in dieser nächsten Stunden nicht teilnehmen? Was

entgeht Ihnen? Was bedeutet das für Ihre Lebensqualität und vor allem wie fühlen Sie sich dabei?

Wir stellen vor - interessante Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen:

"Ein Schritt ins Alter"

Unsere Kinder sind die Baumeister der Welt von morgen. An ihnen wird es liegen, eine Umwelt zu schaffen, die Lebensqualität und Sicherheit für alle Generationen gewährleistet – ohne Barrieren, Hindernisse, mit Produkten für Jung und Alt. Eine Umwelt die Selbstständigkeit bis ins hohe Alter fördert. Um diese Herausforderung später einmal gerecht werden zu können, brauchen Kinder und Jugendliche ein solides Basiswissen - auch über Barrieren und Barrierefreiheit. In einem 2-stündigen Workshop können Kinder und Jugendliche in der Universitätsklinik für Geriatrie an der Christian-Doppler-Klinik mit Hilfe eigens entwickelter Simulationen den Schritt ins Alter wagen. Mit Spiel und viel Spaß erarbeiten die Kinder unter professioneller Anleitung, wie eine barrierefreie Welt aussehen soll. An vier aufwendig und spannend gestalteten Stationen testen sie als „83-Jährige“ Produkte, machen eine verrückte Busfahrt, wagen Schritte im Straßenverkehr und entwickeln Ideen mit dem besonderen Augenmerk auf Barrierefreiheit, die das Zusammenleben der Generationen verbessern können. Eingeladen sind Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse Volksschule. Die Termine für das Wintersemester 09/10 finden Sie unter:

http://www.zgb.at/kinder_jugend/schule_termine.php

Kontakt und nähere Informationen unter:

Astrid Zechner

Koordinatorin Kinder- & Jugendbereich

ZGB Zentrum für Generationen und Barrierefreiheit

Reichenhallerstraße 6

5020 Salzburg

0662 / 840 281

astrid.zechner@zgb.at

www.zgb.at/kinder_jugend

"JoJo – Kindheit im Schatten"

Auch eine psychische Erkrankung schafft Barrieren. Nicht nur für Betroffene, sondern auch für Angehörige sowie deren Kinder. Manchmal fallen Schüler, deren Eltern psychisch erkrankt sind, durch ihr besonderes Verhalten an Schulen auf. Durch Aufklärung kann man zur Klärung beitragen.

Der Verein AhA! - Angehörige helfen Angehörige führt Workshops an Schulen durch, die das Projekt JOJO vorstellen. Das Projekt unterstützt Kinder von psychischerkrankten Personen. Jeder vierte Mensch wird im Laufe seines Lebens einmal psychisch krank, berichtet die WHO. Besonders für die Kinder psychisch erkrankter Eltern ergeben sich einschneidende Auswirkungen in fast allen Lebens-bereichen. Sie sind mit Tabuisierung, Abwertungserlebnissen oder Isolierung konfrontiert und in gesteigerter Gefahr aufgrund dieser Zusatzbelastungen selbst zu erkranken, wenn nicht früh genug geholfen wird. Im Sinne des Präventionsgedankens heißt es auch für die Kinder psychisch erkrankter Eltern: besser früh betreuen als später behandeln. Im Workshop werden verschiedene Gesichtspunkte behandelt: Welche Angebote gibt es für die Kinder psychisch erkrankter Eltern? Was tut JOJO – Kindheit im Schatten? Warum sind Präventivprogramme wichtig?

Kontakt und weitere Informationen unter:

Eva Kranvogel-Kowarik

Projektassistenz JoJo - Kindheit im Schatten

Verein AhA! - Angehörige helfen Angehörigen

Lessingstraße 6

5020 Salzburg

0662 / 882252-11

eva.kowarik@hpe.at

www.aha-salzburg.at

„Aus anderer Sicht“

Bist` behindert?

Wer ist behindert, wer nicht? Was heißt überhaupt behindert? Welche Formen von Behinderungen gibt es? Wie kommen Menschen mit Behinderungen im Alltag zurecht? Wie lesen Blinde? Wie sprechen Gehörlose?

Diese und weitere Fragen werden im Projekt „Aus anderer Sicht“ behandelt. ExpertInnen in eigener Sache (Menschen mit Behinderungen) kommen in Schulklassen und leiten an 1 oder 2 Halbtagen Workshops rund um das Thema Behinderungen. Auftauchende Fragen können so aus erster Hand beantwortet werden. Im Rollstuhl oder mit Blindenbrille und Blindenstock wird dabei selbst erfahren, wie sich die vertraute Umgebung aus anderer Sicht gestaltet. In direktem Kontakt mit Menschen mit Behinderungen werden Ängste und Vorurteile abgebaut.

Das Projekt „Aus anderer Sicht“ wird von Mitgliedern des Behindertenbeirates der Stadt Salzburg umgesetzt und richtet sich vorrangig an Pflichtschulen in der Stadt Salzburg.

Bei Interesse bitten wir um ein mail an die Soziale Initiative Salzburg: sis@sol.at
Weitere Informationen unter www.sisal.at – Projekte – Aus anderer Sicht

„Sehen im Dunkeln“ öffnet die Augen.

Die Veranstaltungsreihe „Sehen im Dunkeln“ ist fixer Bestandteil im Programm des Salzburger Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Dabei können sich Sehende für kurze Zeit wahrheitsgetreu in die Rolle von blinden und sehbehinderten Menschen versetzen. Simuliert wird eine Situation, die jeder kennt: das Frühstück. Sieht man aber auf einmal rein gar nichts mehr, wird selbst eine alltägliche Handlung zur großen Herausforderung. Gilt es doch, sich selbst einen Platz zu suchen; sich am Tisch so zu organisieren, dass man essen kann; sich Getränke – auch heiße - selbst einzuschenken oder sich daran zu gewöhnen, statt in ein Semmel mit Honig in eines mit Leberaufstrich zu beißen, weil die Verpackung gleich ist und die Unterschiede erst durch den blinden Helfer „sichtbar“ werden. Und sich danach, wenn im Raum wieder Licht ist, über das Chaos am Tisch und die Kleckse auf den Kleidern amüsieren zu können. Dann ist das Projekt „Sehen im Dunkeln“ geglückt. Ziel ist: Eine andere Sichtweise des Miteinanders zu vermitteln und durch persönlichen Kontakt, Information und angeleiteter Selbsterfahrung mögliche Vorurteile, Ängste, Unkenntnisse oder andere Barrieren gegenüber blinden oder sehbehinderten Menschen nachhaltig abzubauen.

Anmeldungen bei:

Salzburger Blinden- und Sehbehindertenverband

Schmiedingerstraße 62

5020 Salzburg

Tel. 0662 43 16 63

sekretariat@sbsv.at

www.sbsv.at

Dieses Projekt wird auch von anderen Blindenverbänden in den anderen Bundesländern angeboten.

Siehe unter: <http://www.oebv.at/>

Linktipp:

<http://www.hindernisrennen.at> - Das Onlinespiel der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs liefert einen spielerischen Zugang zum Thema Barrierefreiheit.

<http://nullbarriere.de> - die Webseite zum Themenkreis Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen

Schwerpunkte sind Informationen zu den einschlägigen DIN-Normen und damit verbundene Anbieter und Produktpräsentation, die Vorstellung interessanter Projekte und Initiativen sowie Auskünfte zu Fördermitteln, Zuschüssen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Und zur Erinnerung: Salzburgs „Erster Generationendolmetscher“ wird tragbar! Trendige T-Shirts beseitigen sprachliche Barrieren zwischen den Generationen!

Seit August sind einige Wortspenden nun auch tragbar: T-Shirts mit dem Aufdruck „Schneckerlmadame“ - früher gebräuchlich für Zicke oder Tussi- oder „bomba!“ - heute gebräuchlich für cool, toll, super! – sind ab sofort erhältlich.

Die T-Shirts [HIER](#) ansehen und bestellen.

Der Generationendolmetscher ist ein Kooperationsprojekt der ARGE MITeinanderREDEN, einem Zusammenschluss des ZGB Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit und dem Verein Spektrum mit Unterstützung des Jugendbeauftragten der Stadt Salzburg, sowie dem BWS Taxham/Maxglan und den Salzburger Seniorenheimen. Als Sponsoren unterstützen der EUROPARK, die Salzburg AG und der ERSTE Sparkasse Kulturfonds mit Geld- und Sachleistungen.

Kontakt & Service | Projektkoordination | Steffanie Stallbaum | ZGB Zentrum für Generationen und Barrierefreiheit | Tel. 0662/84 02 81| steffanie.stallbaum@zgb.at www.bamoida.or.at

Unser Team steht Ihnen natürlich jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche von Montag - Freitag, 8.00 - 12.00 Uhr, unter der Nummer 0662 / 840 281, oder unter astrid.zechner@zgb.at zur Verfügung.

Sie sind auch jederzeit herzlich eingeladen unsere Homepage für weiterführende Informationen zu besuchen: www.zgb.at

An- und Abmeldung des Newsletters bitte ausschließlich unter astrid.zechner@zgb.at .

Impressum

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Newsletter gleichgestellt; lediglich aus Gründen der Vereinfachung wurde die männliche Form gewählt.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinnütziger Verein: Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit

Kontakt: Reichenhallerstraße 6, 5020 Salzburg, Tel & Fax 0662-840281, Email:
office@zgb.at

Copyrights: ZGB Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit

Träger: Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit

Obmann: HR Prim. i.R. Dr. Peter Erhart, ehem. Vorstand der Universitätsklinik für Geriatrie
Salzburg

Obmann-Stellvertreterin: OA i.R. Dr. Christa Erhart / ehem. Oberärztin Universitätsklinik für
Geriatrie Salzburg

Geschäftsführung & Pädagogische Leitung: Susanne Schinagl
Wissenschaftliche Leitung: OA i.R. Dr. Christa Erhart Leiterin Kinder- & Jugendbereich:
Dipl.soz.päd. Astrid Zechner

Redaktion: Susanne Schinagl, Astrid Zechner

Illustrationen: der Christian Tschepp